



uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE-UND INFORMATIONSTELLE DER
UNIVERSITÄT OLDENBURG · 29 OLDENBURG · POSTFACH 943 ·
TEL.: 51064 · REDAKTION: GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH) ·
JAN KOCHANOWSKI · MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL
GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER
(DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER
SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT
DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT).

26.2. 9/75

Trotz Senatsbeschlusses:

Tutorenfrage immer noch nicht geklärt

Nicht unerhebliche Schwierigkeiten hatte der Senat auf seiner Sitzung am 19. Februar bei der Entscheidung über die Tutorenfrage. Erst im vierten Wahlgang konnte er sich zu einem gültigen Beschluß durchringen, dessen Durchsetzbarkeit allerdings mehr als nur infrage steht. Mit acht gegen sieben Stimmen schloß er sich den Forderungen der Vollversammlung der wissenschaftlichen Hilfskräfte an, die an den Senat appelliert hatte, sämtliche bis zum 31. März gültigen Verträge zu verlängern und dafür außerplanmäßige Mittel beim Wissenschaftsminister anzufordern, um so die insbesondere für das Projektstudium notwendige Kleingruppenarbeit weiterhin zu gewährleisten.

Gegen diese Forderung fiel ein alternativ abgestimmter Vorschlag des Verwaltungsausschusses durch, der in diesem Jahr den Einsatz von 82 wissenschaftlichen Hilfskräften vorsah, von denen 60 als Tutoren und 22 als WiHis im technischen Bereich fungieren sollten.

Den verbindlichen Einsatz von 82 WiHis in diesem Jahr hatte die Verwaltung aufgrund der Haushaltslage als maximale Größe angegeben. Weitere WiHi-Stellen aus unbesetzten Hochschullehrerstellen, so die Verwaltung, könnten erst dann besetzt werden, wenn entschieden sei, daß diese Gelder nicht vollends durch die Vergabe von Lehraufträgen aufgebraucht würden.

So gesehen, sollte der Beschluß des Senats, sämtliche Verträge der jetzt etwa 160 tätigen WiHis zu verlängern, mehr als politische Demonstration verstanden werden, die einmal mehr deutlich macht, daß die Gremien der Universität Oldenburg im wesentlichen damit beschäftigt sind, materielle Defizite zu verwalten. Eine andere Interpretation des Beschlusses wäre dazu angeht, Illusionen bei den betroffenen Hilfskräften zu erwecken. Denn schon im Januar hatte Wissenschaftsminister Grolle sehr deutlich bei seinem Besuch in Oldenburg vor dem öffentlich tagenden Senat erklärt, er werde sich „keine müde Mark mehr für das Tutorenprogramm aus den Rippen schneiden können.“

So wird dem Rektor der Universität nichts anderes übrig bleiben, als den TOP "Verträge für wissenschaftliche Hilfskräfte" nochmals auf die Tagesordnung zu setzen und dem Senat die Undurchführbarkeit seines Beschlusses formell mitzuteilen (Termin: 10.3.75).

Die Aufforderung, einen realisierbaren Beschluß zu fassen, wird den Senat in einen Entscheidungszwang bringen, der keinen von der Misere betroffenen Bereich zufriedenstellen kann. In ihrer kurzen Resolution faßte die Tutorenvollversammlung das Problem so zusammen: "Die anhaltende Verschlechterung der sozialen und materiellen Bedingungen des Studiums wird an der Mittelkürzung im Haushaltsjahr 1975 für Tutoren und wissenschaftliche Hilfskräfte mit technischen Aufgaben erneut

deutlich. Die Kürzung von wissenschaftlichen Hilfskraftstellen im Bereich des BIS würde die ohnehin katastrophale Situation noch verschärfen. Durch eine Reduzierung der Tutorenstellen kann die innerhalb eines reformierten Studiums notwendige Kleingruppenarbeit nicht mehr gewährleistet werden, und die Möglichkeiten eines sinnvollen Projektstudiums werden weiterhin eingeschränkt. Die Studiensituation der ohnehin benachteiligten Studenten in den alten Studiengängen würde sich noch weiter verschlechtern." gh

Gehaltsabrechnung

Die monatlichen Gehaltsabrechnungen für die an der Universität Oldenburg beschäftigten wissenschaftlichen Hilfskräfte werden künftig aus Kostengründen nicht mehr durch die Post versandt, sondern liegen beim Pförtner im Bauteil B zur Abholung bereit.

Personalrat zurückgetreten

Auf heftige Kritik ist der gestrige Rücktrittsbeschluß des Personalrats bei der Betriebsgruppe der ÖTV gestoßen. In einer mit nur wenigen Gegenstimmen angenommenen Erklärung nimmt die Gruppe besonders daran Anstoß, daß ein Teil der ÖTV-Mitglieder im Personalrat ohne Rücksprache mit der Betriebsgruppe den Rücktrittsantrag, der vom Personalratsvorsitzenden Wolfgang Pauls eingebracht worden war, unterstützt hat. Die Betriebsgruppe, heißt es in der Erklärung weiter, erwarte von den Personalratsmitgliedern, die in der ÖTV organisiert seien, eine Erklärung, warum sie nicht bis zum Ablauf ihrer Amtsperiode ihr Mandat wahrgenommen hätten.

Der Beschluß des Personalrats, der gestern in Abwesenheit der Mitglieder Helga Kochanowski, Rolf Panne- mann und Heinrich Schröder zustande

gekommen war, war damit begründet worden, daß eine Neuwahl im Juli ohnehin zwingend notwendig geworden wäre, da die Zahl der Beschäftigten seit dem Wahltag um mehr als 50 zugenommen habe. Durch eine vorgezogene Neuwahl könne die Vertretung der Mitarbeiter nach § 13 des Personalvertretungsgesetzes von zwei weiteren Mitgliedern auf insgesamt neun Personalratsmitglieder erhöht werden. Damit sei die größtmögliche Vertretung der Mitarbeiter gewährleistet.

Noch völlig unklar ist, ob dieser Beschluß des Personalrats überhaupt gültig ist, da ein entsprechender TOP nicht auf der Tagesordnung angekündigt war, was nach dem Personalvertretungsgesetz erforderlich ist. Sollte dennoch der Personalrat bei seiner Entscheidung bleiben, könnte die Neuwahl frühestens im Mai stattfinden. gh

Erste Lesung der Prüfungsordnung

Der Senat hat dem Entwurf einer Prüfungsordnung für die Lehramtsstudiengänge der gemeinsamen Kommission für Lehrerbildung (GKL) in 1. Lesung grundsätzlich zugestimmt, allerdings von der GKL gefordert, diesen Entwurf in einigen Teilen zu überarbeiten. So sollen die GKL und der Programmausschuß u.a. die Anteile der Erziehungs-, Gesellschafts-

wissenschaften und der Fachwissenschaften sowie der berufspraktischen Anteile im Studium im Hinblick auf die Abschlußprüfung erneut beraten und dem Senat eine Beschlusvorlage dazu vorlegen. Der Senat will bereits auf seiner nächsten Sitzung in die 2. Lesung des Entwurfs eintreten.

gh

Botanischer Garten

Die Universität Oldenburg möchte den Botanischen Garten in Oldenburg, der sich im Besitz des Landes Niedersachsen befindet, übernehmen. Auf seiner letzten Sitzung beschloß der Senat, daß beim Minister für Wissenschaft und Kunst ein entsprechender Antrag zur Eingliederung der besonders für die Biologen wichtigen Anlage gestellt wird. Bei Erfolg des Antrages soll der Garten als zentrale Einrichtung der Universität geführt werden.

In einer Begründung zu dem Eingliederungsantrag stellte der Senat fest, daß Anlagen und Arbeit im Botanischen Gar-

AG Dipl. Prüfungsordnung

Am Donnerstag, den 20. 2. 1975, hat sich die fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppe Diplom-Prüfungsordnung konstituiert, die aus Mitgliedern der einzelnen Diplom-Studienkommissionen der FB I, III und IV besteht.

Diese Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, einen Entwurf für eine allgemeine Diplom-Prüfungsordnung zu erarbeiten, welche die gemeinsamen Strukturprinzipien für die Diplom-Studiengänge regelt und die formalen Bestandteile der Prüfungsordnung festlegt (Prüfungsbestandteile, Vordiplom, Leistungsnachweise, Fächer oder Problembereiche als Prüfungsgegenstand etc.). Ähnlich wie bei der Prüfungsordnung für die Lehramtsstudiengänge würde diese Prüfungsordnung durch studiengangsspezifische Anhänge ergänzt, welche die Inhalte der jeweiligen Prüfungen näher bestimmen. Nächster Termin: 26.2., 14.00, VG309

ten seit Jahren auf die Ziele und Aufgaben der damaligen Abteilung Oldenburg der PHN ausgerichtet worden seien. Auch jetzt stelle der Garten eine sinnvolle Ergänzung der wissenschaftlichen Arbeitsmöglichkeiten, insbesondere in der Fachrichtung Biologie, dar. Mit dem jetzigen Antrag entspreche die Universität auch den Planungen des Gründungsausschusses, der die Eingliederung bereits ins Auge gefaßt habe. Die Leitung des Gartens liegt zur Zeit noch in den Händen des Biologen Professor Dr. Kelle, der sie aber an den Botaniker Prof. Dr. Eber abgeben wird.

Disputation H. J. Fischer

Am Dienstag, den 11. März, von 10-12 Uhr, Raum D 103 (Konferenzzimmer), wird die Disputation im Promotionsvorhaben von Hans-J. Fischer stattfinden. Thema der Arbeit: "Internationale pädagogische Beziehungen und pädagogische Auslandsarbeit der DDR. - Ein Beitrag zur pädagogischen DDR-Forschung."

Anschlußfinanzierung EILAB

Einstimmig hat der Senat auf Empfehlung des Verwaltungsausschusses dem Antrag auf Anschlußfinanzierung des in der Bundesrepublik bisher einzigen "Versuchs einer einphasigen Lehrerbildung" für den Zeitraum vom 1. September 1976 bis zum 31. August 1980 zugestimmt. Die Kosten für die einphasige Lehrerbildung, die von Land und Bund im Verhältnis 3 zu 7 getragen werden, belaufen sich in diesem Zeitraum auf rund 8,2 Mill. Mark.

Neue Publikationsreihe des ZpB

Das Zentrum für pädagogische Berufspraxis und wissenschaftliche Weiterbildung ist mit der Nr. 1 einer Schriftenreihe "Materialien zur praxisorientierten Hochschulreform" an die Öffentlichkeit getreten. Mit dieser Reihe soll ein erster Versuch unternommen werden, so die Herausgeber "Planung und Realisierungsansätze zur praxisorientierten Hochschulreform" an der Universität Oldenburg gezielt zur Dokumentation, um hochschulintern die Entscheidungsprozesse anzuregen, den Diskussionsprozeß mit anderen Institutionen sowie die Kooperation der Universität mit den unterschiedlichen Praxisfeldern im Einzugsbereich zu fördern." Weiter heißt es in einem Wortlaut des ZpB: "Die Materialien

seien keine Publikationsreihe mit dem üblichen wissenschaftlichen Anspruch, sie sollten vielmehr

- die Realisierungsschritte des Versuchs zur einphasigen, integrierten Lehrerbildung verdeutlichen - beispielhafte Erkundung -
- Unterrichtsvorhaben einschließlich ihrer theoretischen Einbindung dokumentieren
- ein Forum für exemplarische Projektprodukte
- Probleme der Kooperation zwischen Schule und außerschulischen Praxisfeldern einerseits und der Universität andererseits aufzeigen
- planerische Prozesse transparent machen und
- Programme der Universität im Rahmen

Studentenwerk übernimmt Mensa

Das Studentenwerk wird ab Sommersemester 75 die Bewirtschaftung der Mensa übernehmen. Einem entsprechenden Vertrag hat der Senat auf seiner letzten Sitzung zugestimmt. Die Regelung soll u.a. sicherstellen, daß dann auch in den Semesterferien die Versorgung der Studenten, Dienstleister und Lehrenden gewährleistet ist.

Die Versorgungsmisere während der jetzigen Semesterferien haben die Vertrauensleute der ÖTV-Betriebsgruppe in einem Brief an den Rektor wie folgt bemängelt: "Die Vertrauensleute halten die derzeitige Situation an der Universität hinsichtlich der Essensversorgung und der Möglichkeiten, während der Pausen Kaffee zu trinken, für untragbar. Da die Mensa geschlossen ist, gibt es keinen Raum, in dem Mittag gegessen oder das Frühstück eingenommen werden kann. Kaffeeautomaten stehen nicht zentral zur Verfügung. Das Folienmittagesse kann nur 1 Woche im Voraus bestellt werden. Viele Kollegen, auch insbesondere die Kollegen des wissenschaftlichen Bereiches, können von dieser Einrichtung keinen Gebrauch machen, da von der Arbeit her eine starre Zeiteinteilung für die Essenseinnahme unmöglich ist.

Im übrigen haben schon immer die Zahlen über die Teilnehmer am Folienmittagesse (höchstens 10 % der Kollegen!) bewiesen, daß diese Regelung während der

Studentenwerk
29 Oldenburg
Lindenallee 2 Tel.: 27165

Semesterferien völlig unzureichend ist. Die Vertrauensleute fordern daher folgende Sofortmaßnahmen für die Semesterferien:

1. Bereitstellung eines Pausenraumes
2. Ausstattung des Pausenraumes mit Kaffee- und Getränkeautomaten
3. Einzelausgabe von Folienessen
4. Ausgabe von Essensmarken für die umliegenden Gaststätten (Zuschuß)

Ob diese Forderungen der Vertrauensleute tatsächlich noch realisiert werden können, will die Verwaltung überprüfen. jk

ihrer Aufgaben zur wissenschaftlichen Weiterbildung veröffentlichen.

Die Nr. 1 dieser Reihe enthält einen Aufsatz von Elke Procheiske-Piel und Ulrich Steinbrink zur "Einordnung und Konzeption des Projekts 'Kontaktlehrer' im Rahmen des Modellversuches 'Einphasige Lehrerbildung', Erfahrungsberichte aus der Sicht verschiedener Kontaktlehrer und einen Aufsatz von Christa Händle zur "Auseinandersetzung mit dem Verlauf - Projekt über Kontaktlehrer im Rahmen des Modellversuches 'Einphasige Lehrerbildung in Oldenburg aus der Perspektive eines auswärtigen Experten.'" Demnächst soll die Nr. 2 der Schriftenreihe erscheinen.

gh